

Weißstorchprojekt in Hambrücken

Schutzmaßnahmen des NABU Hambrücken für den Weißstorch

In den Anstrengungen des NABU Hambrücken für den Naturschutz besitzt der Weißstorch von jeher einen hohen Stellenwert. Gilt er doch als Symbol großflächiger, intakter Wiesenlandschaften.

Rückblick

Von 1934 bis 1994 ging der Weißstorchbestand in Deutschland (alte Bundesländer) um 85 % zurück. Besonders augenfällig war der Bestandsrückgang auch in Baden-Württemberg (BW), wo es Anfang der 1980er Jahre nur noch 21 freilebende Storchpaare gab. Die Ursachen dafür liegen in der Zerstörung des Lebensraumes durch Umbruch von Feuchtwiesen und der fortschreitenden Verbauung und Verdrahtung der Landschaft.

Der Weißstorch kehrt in die Saalbachniederung zurück

Im Zuge des damaligen Weißstorchschutzprogrammes des Landes BW wurde am 19. Februar 1993 ein Storchpaar in die Saalbachniederung gebracht und nach einer mehrwöchigen Eingewöhnungszeit freigelassen. Dieses Storchpaar hat das vorbereitete Nest sofort angenommen und

bereits im ersten Jahr erfolgreich gebrütet. Einige Jahre später hat sich der gewünschte Erfolg der Bestandsstützung eingestellt, indem sich ein wildlebendes Storchpaar mit



normalem Zugverhalten angesiedelt hat.

Auch in Hambrücken brüten wieder Störche

Ermuntert durch diesen Erfolg hat unser Verein auch in Hambrücken Storchhorste aufgestellt. Nach 47jähriger Abwesenheit siedelte sich im Jahr 2009 erstmals wieder ein Storchpaar in Hambrücken an und besetzte den NABU Baumhorst im Gewann Peterswiesen. Ein zweites Paar nahm das vorbereitete Nest im Gewann Bastwiesen im Jahr 2017 an. Sowohl die Nester in der Saalbachniederung wie auch in Hambrücken werden vom NABU Hambrücken alljährlich vor der Rückkehr der Störche gereinigt, damit bei Starkregen das Wasser zügig ablaufen kann.

